

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 31 (1963)
Heft: 12

Rubrik: Melodie des Lebens

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MELODIE DES LEBENS



WIRKLICH

Stern, der du mir bist am Tage
und viel mehr noch in der Nacht, —
alte heimatliche Sage,
ganz lebendig mir gemacht.


Festes Bild in meiner Seele,
kannst durch keine Wirklichkeit,
was sie auch an Form erwähle,
mir vergehn in Raum und Zeit.

Deine Lippen hauchen meinen
altes Wort der Liebe zu,
und es klingt des Sternes Scheinen
in die Einsamkeiten: du.

Und so fass ich deine Hände,
schönes Leben, das du bist!
Niemals wird doch dem ein Ende,
das von Gott gegeben ist.

WOLFGANG B.

Aus dem Manuskript gedruckt.



In die Schönheit sah ich mit solcher Stete,
Dass von ihr meine Schauung angefüllt ist.

Linien der Leiber. Rote Lippen. Glieder lustvoll.
Haar, das wie entlehnt einem Griechenstandbild
Allzeit schön ist, nimmer berührt vom Kamm,
Fallend etwas über die weissen Stirnen.
Gesichter der Liebe, wie meiner Wörter Fügung
Sie gewollt hat, in Nächten meiner Jugend,
Tief in meinen Nächten geheimnisvoll angetroffene . . .

KONSTANTIN KAVAFIS

Aus dem in diesem Heft besprochenen Band «Gedichte»

Der missglückte, missratene Leib,
er nur: der schöne vollkommene nicht,
beseelt sich — weil er der Seele bedarf,
dass sie durchlächle die Hässlichkeit!

Kleingewachsen, mit hängender Schulter,
vornübergebeugt, mit schlurfendem Gang,
flach die Stirn und die Nase schief,
welk die Wange, glanzlos das Haar,
ein Niemand, der keinen Blick auf sich zieht!

Aber plötzlich leuchtet sein Auge
wie von himmlischem Strahl getroffen
von innen her auf —

Und die Aufrecht-Schönen
stehen wie Puppen in diesem Licht — —

HEINZ BRENNER

Aus dem in diesem Heft besprochenen Versband
«Uhrschlag der Zeit — Herzschlag der Liebe».



AN DER SCHWELLE

An
der vereisten Schwelle meiner Tür
klopfe deine Schuhe ab
und schüttle
den weissen Staub des Winters
von deinen Schuhen.

Im
Sonnenlicht meiner Wände
wirf deinen Mantel fort
und bette
deinen müden Kopf
in meine Kissen,

wo du und ich
den blauen Himmel des Julis
und die kochenden Reben
des letzten Herbstes,
Schoss an Schoss
und Mund an Mund,
geniessen wollen.

An der vereisten Schwelle meiner Tür
nimmt der Winter
Abschied.

R.P. für REX G.

Aus dem Manuskript gedruckt.